

WWF Deutschland
 Projektkoordination
 Kontakt: Markus Wolter
 markus.wolter@wwf.de

BIOPARK
 Kontakt: Dr. Delia Micklich
 micklich@biopark.de

**Leibniz-Zentrum
 für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V.**
 Wissenschaftliche Begleitung und Umsetzung
 Kontakt: Dipl. Biol. Frank Gottwald und Dr. agr. Karin Stein-
 Bachinger: gottwald@naturschutzhof.de, kstein@zalf.de

Herzlicher Dank gilt dem Ministerium für Landwirtschaft,
 Umwelt- und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern
 für die Bereitstellung von Fördermitteln des Landes und
 EDEKA als Wegbereiter und Unterstützer des Projektes.

WWF Deutschland
 Reinhardtstr. 18
 10117 Berlin
 Tel.: 030 311 777 700
 Fax: 030 311 777 888

Unterstützen Sie den WWF
 IBAN: DE06 5502 0500 0222 2222 22
 Bank für Sozialwirtschaft Mainz
 BIC: BFSWDE33MNZ

Impressum
 Bildnachweise: © Mike Lane / gettyimages; Frank Gottwald; Dietmar Nill / WWF; WWF
 Layout: Anna Risch
 Redaktion: Thomas Köberich
 Produktion: Maro Ballach / WWF
 Druck: Druckerei Lokay e.K.
 Papier: Circleoffset White, 100% Recyclingpapier

Beispiele für Maßnahmen auf den Betrieben



In lichten Getreidebeständen haben Ackerwildkräuter mehr Licht und weniger Konkurrenz. Feldvögel und Feldhasen finden dort reichlich Nahrung und Deckung.

◀ Klatschmohn (*Papaver rhoeas*)
 Kornblume (*Centaurea cyanus*)
 mit Honigbiene ▶



Extensive Beweidung mit Mutterkuhhaltung trägt zum Erhalt der Artenvielfalt im Grünland bei. Es gibt viele Insekten und damit auch Nahrung für den Neuntöter.

Neuntöter (*Lanius collurio*) ▶



Extensiv genutzte Streifen am Rand von Kleingewässern sind für Amphibien wichtige Sommerlebensräume, von denen auch Insekten profitieren.



Laubfrosch (*Hyla arborea*) ▶

Ungemähte, blühende Streifen im Klee- und Luzernegras sind besonders attraktiv für blütenbesuchende Insekten. Rotklee und Luzerne sind beliebte Nektarpflanzen für Tagfalter.

Kleiner Perlmutterfalter (*Issoria lathonia*) an Luzerne ▶



Heunutzung ist für Kräuter besser als Silage, weil die Samen nach der Mahd noch trocknen und ausfallen können.



Glockenblume (*Campanula patula*) ▶



Ungemähte Streifen bieten Feldvögeln, Feldhasen und Insekten, wie der Sumpfschrecke einen Rückzugsraum während und nach der Mahd.



Sumpfschrecke (*Stethophyma grossum*) ▶



Landwirtschaft für Artenvielfalt

Ein Naturschutzmodul für ökologisch bewirtschaftete Betriebe zur Förderung der Artenvielfalt

Ein gemeinsames Projekt von WWF, Biopark und EDEKA. Wissenschaftlich begleitet und umgesetzt vom ZALF e. V.

Artenvielfalt geht uns alle an

Landwirtschaftlich genutzte Lebensräume spielen eine wichtige Rolle für die Artenvielfalt in Mitteleuropa. Allerdings ist hier der Artenrückgang aufgrund der Intensivierung der Landnutzung besonders dramatisch. Dies betrifft selbst Tiere und Pflanzen, die früher typische Begleiter von Äckern und Wiesen waren, wie Feldlerche oder Braunkehlchen. Blütenreiche und mit Leben erfüllte Wiesen sind heutzutage kaum noch zu entdecken. Ackerwildkräuter, wie Sand-Mohn oder Acker-Rittersporn, die früher für eine bunte Vielfalt auf den Äckern sorgten, werden immer seltener.

Landwirtschaft für Artenvielfalt



Aber es gibt Möglichkeiten, landwirtschaftliche Flächen so zu bewirtschaften, dass sie Lebensraum für wildlebende Tier- und Pflanzenarten bieten. Insbesondere der ökologische Landbau leistet nachweislich einen hohen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität, u. a. aufgrund vielfältiger Fruchtfolgen und des Verzichts auf chemisch-synthetische Pestizide sowie mineralische Stickstoffdünger. Auch seltene Arten sind, zumindest noch in geringer Dichte, vorhanden. Neu geschaffene Biotope und Landschaftsstrukturen wie Hecken und Säume können gut besiedelt werden und schon geringe Änderungen in den Bewirtschaftungsverfahren können eine hohe Wirkung entfalten. Maßnahmen zur Förderung wildlebender Tier- und Pflanzenarten sind daher im ökologischen Landbau besonders effektiv.

Gemeinsam mit den Projektpartnern und unterstützt von EDEKA hat der WWF das Projekt „Landwirtschaft für Artenvielfalt“ initiiert. Die wissenschaftliche Begleitung und Umsetzung liegt beim Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e. V. In Zusammenarbeit mit Kooperationsbetrieben des ökologischen Anbauverbandes Biopark und einer Arbeitsgruppe von Fachleuten wurde ein neues Bewertungssystem für Naturschutzleistungen im ökologischen Landbau entwickelt.

Vielfalt fördern



Ziel des Naturschutzmoduls „Landwirtschaft für Artenvielfalt“ ist, die Vielfalt der wildlebenden Tier- und Pflanzenarten in landwirtschaftlich geprägten Lebensräumen nachweislich zu erhöhen und so dem Rückgang der heimischen Tier- und Pflanzenwelt entgegenzuwirken.

Das Naturschutzmodul auf einen Blick



Das Naturschutzmodul ist eine zusätzliche Qualifikation für besondere Leistungen zur Förderung der Biologischen Vielfalt.

- » Das Modul beruht auf einem umfassenden Leistungskatalog mit über 100 Auswahlmöglichkeiten für Ackerland, Grünland (Wiesen, Weiden) sowie für Landschaftselemente (u. a. Hecken, Tümpel). Überdies werden Vorkommen von gefährdeten Arten und Lebensräumen bewertet.
- » Es umfasst Maßnahmen für verschiedene Arten mit unterschiedlichen Ansprüchen an ihren Lebensraum.
- » Es basiert auf einem Punktesystem, das bewertet, wie effektiv die jeweilige Maßnahme wildlebende Tier- und Pflanzenarten sowie deren Lebensräume schützt.
- » Für die Erfüllung des Naturschutzmoduls muss eine bestimmte Punktzahl bezogen auf den Gesamtbetrieb erreicht werden.
- » Geplant ist, die Umsetzung des Naturschutzmoduls wird zusammen mit den obligatorischen Ökokontrollen geprüft.

Die Betriebe



Kein landwirtschaftlicher Betrieb ist wie der andere. Die Vielfalt von Maßnahmen macht es möglich, dass jeder Betrieb ganz individuell seine für den Betrieb relevanten Naturschutzleistungen zusammenstellen kann. Diese sind abgestimmt auf den jeweiligen Standort, die spezifischen Betriebsabläufe sowie das Vorhandensein bestimmter Zielarten.

Naturschutz und Landwirtschaft – gemeinsam erfolgreicher



Eine tragende Säule des Naturschutzmoduls stellt die natur-schutzfachliche Beratung dar, die jedem teilnehmenden Betrieb zusteht. Die Berater ermitteln besonders wertvolle Flächen und vorkommende Zielarten und zeigen auf, welche Naturschutzmaßnahmen sinnvoll sind. Gemeinsam mit dem Landwirt wird ein individuelles Maßnahmenpaket zusammengestellt. Dies wird in den folgenden Jahren aufgrund der konkreten Erfahrungen vor Ort weiter optimiert.

- » Austausch und Kooperation sind die Basis für den Erfolg des Naturschutzmoduls!

Erfolge messen und optimieren



Nicht alles ist vorhersehbar, nicht jeder Effekt einer Maßnahme bekannt. Umso wichtiger ist, die Wirksamkeit der Maßnahmen in ausgewählten Betrieben zu beobachten und zu dokumentieren. Was haben die Maßnahmen bewirkt? Inwiefern haben die Zielarten davon profitiert? Was lässt sich lernen? Was auf andere Betriebe übertragen? Zurzeit laufen Monitoring- und Evaluierungsprogramme für die Ackerwildkrautflora, Braunkehlchen, Feldlerchen, Tagfalter, Amphibien und die Vegetation im Grünland.

Vermarktung und Transparenz

EDEKA unterstützt das Projekt, garantiert den Erzeugern die Abnahme der landwirtschaftlich erzeugten Produkte und zahlt für bestimmte Produkte eine Honorierung. Die Produkte erkennt man am stilisierten Vogel.



Außerdem werden die teilnehmenden Betriebe auf der Projektwebseite mit ihren Maßnahmen vorgestellt. Mit jedem Einkauf der „Landwirtschaft für Artenvielfalt“-Produkte können Verbraucher aktiv die Artenvielfalt fördern und gleichzeitig die Mehrarbeit der Landwirte unterstützen.

Ausblick



Ziel der Projektpartner ist eine breite Einführung und Nutzung des Naturschutzmoduls „Landwirtschaft für Artenvielfalt“ durch Betriebe des ökologischen Landbaus. Denn je mehr Bio-Landwirte mitmachen, desto besser für den Artenschutz.